Ulf Schutter

Allgemeinmedizin, Anästhesiologie,
Spezielle Schmerztherapie,
Palliativmedizin, Notfallmedizin,
Facharztzentrum am Marienhospital, Marl

Koautoren: Dr. rer. nat. Ingrid Ritzdorf,
Dr. rer. nat. Birgit Heckes, Medical Affairs,
Grünenthal GmbH, Aachen

7-Tage-Schmerzpflaster

Eine Option, wenn schwache Opioide nicht ausreichen

Im Rahmen einer Praxisstudie wurde ein buprenorphinhaltiges 7-Tage-Pflaster bei starken chronischen Bewegungsschmerzen getestet. In einer Subgruppe von Patienten, die zuvor schwache orale Opioide als Dauertherapie erhalten hatten, zeigte sich dieses Pflaster anwendungsfreundlich, gut wirksam und gut verträglich.

Bei starken chronischen Bewegungsschmerzen kann der Einsatz von Opioiden erforderlich sein. Neben oralen Opioiden sind hierzu transdermale Systeme mittlerweile fest etabliert. Ob von der Therapie mit einem buprenorphinhaltigen 7-Tage-Pflaster auch Patienten profitieren, die zuvor ausschließlich schwache orale Opioide erhalten hatten, wurde im Praxisalltag untersucht. Analysiert wurden die Daten von 310 Patienten, die zuvor mit Tramadol bzw. Tilidin/Naloxon behandelt und im Rahmen einer multizentrischen Beobachtungsstudie mit insgesamt 3295 Patienten erfasst worden waren.

Die Umstellung auf das 7-Tage-Pflaster erfolgte meist aufgrund einer unzu-

reichenden Analgesie der Vormedikation (89,7%). Weitere Gründe waren u. a. eine hohe Tablettenbelastung (28,7%), mangelnde Compliance (18,4%) und/oder bestehende Unverträglichkeiten (16,5%).

Ergebnisse

Im Untersuchungsverlauf kam es unter der Pflasteranwendung zu einem klinisch signifikanten Rückgang der mittleren Schmerzintensität in Ruhe von 5,7 auf 2,9, bei Belastung von 7,3 auf 3,8 und in der Nacht von 5,2 auf 2,3 (11-Punkte-NRS-Skala, $p \leq 0,001$) (Abb. 1). Zusätzlich verbesserten sich die für die Lebensqualität relevanten

Parameter Schlafqualität, allgemeine Beweglichkeit und Selbstständigkeit. Der Pflasterwechsel erfolgte bei 98,9% der Patienten entsprechend der Empfehlung im 7-Tage-Rhythmus.

Die Verträglichkeit war gut. Nur bei elf der 310 Patienten wurden unerwünschte Arzneimittelwirkungen beobachtet, am häufigsten Übelkeit und Benommenheit.

Für die Verfasser:

Ulf Schutter
Facharztzentrum am Marienhospital
Hervester Str. 55,
D-45768 Marl
E-Mail: ulf.schutter@web.de

Abbildung 1

Reduktion der mittleren Schmerzintensität

◀ Abb. 1 Die Schmerzen gingen im Lauf der Behandlung mit dem 7-Tage-Pflaster deutlich zurück.

■ Norspan®; Grünenthal GmbH, Aachen
Die Studie wurde im Auftrag der Grünenthal GmbH durchgeführt. Die ausführliche Langfassung sowie die Literatur finden Sie im Originalienergänzungsband der MMW Nr. II/2010 und unter www.mmw.de.